



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

76stes Stück. Donnerstag den 25sten September, 1788.

Ueber Aufklärung.

Fortsetzung.

Weiter. Entsprangen die schädlichen Staatsrevolutionen aus Aufklärung oder Täuschung? Was bewirkte den Freystaat der vereinigten Kolonien? Täuschung des englischen Ministeriums, und Täuschung der Kolonien. Hätten Großbritanniens Minister die Wahrheit der Lage seiner Kolonien gekannt; sie würden unstreitig anders gehandelt haben. Hätten die Ko-

lonien ohne Täuschung gehandelt; so wären sie jetzt nicht eine Art von anarchischem Staate, der durch schwache Bande sich hält; der ohne alle Majestät, ohne wahre innere Größe seiner Verfassung, und ohne das Gewicht ist, was ein gut eingerichteteter Staat unter einem Oberhaupte seyn muß. Jede Provinz ist Souverain, und also jede für sich ohnmächtig! Kein Geist einträchtiger Einigkeit, und falsche Begriffe von Freyheit allenthalben!

Wie

Wie glücklich war Holland unter seiner alten Konstitution? War es Wahrheit und Aufklärung, oder Thorheit und Täuschung, welche dieses Land zum Velle der Kabale, zum Schauplatz des Auftrugs, der Rebellion und des Bürgerkriegs machte? Führten seine unaufgeklärten Demagogen es nicht an den Rand des Abgrundes, von welchem es in die Tiefen der wuthvollsten Anarchie sich gestürzt haben würde, wäre nicht Preussens aufgeklärterer Genius ihm zu Hülfe geeilet?

Was waren die Niederlande, da die Täuschung und die Vorurtheile eines Philipps des Zweyten sie zum Schauplatz aller Abscheulichkeiten machten? Man vergleiche Spanien mit Preußen. Ersteres, so sehr die Aufklärung Fortschritte zu machen sucht, liegt noch sehr unter dem Joche der Vorurtheile und der Täuschung. Wo ist der Zustand der Finanzen, der ganzen Staatswirthschaft und politischen Verfassung ordnungsvoller, im unaufgeklärten Lande, oder im aufgeklärten? Verschlang nicht Täuschung und Mangel an Aufklärung in diesen Fächern die ungeheuren Schätze der neuen Welt? Alles Gold und Silber von Peru und Mexiko? — Die Minen von Porosi sind erschöpft, und wo ist ihr Gold? Die aufgeklärteren Nationen haben sich in die Beute getheilt, die sie verdienten. Bedarf es wohl noch eines Beweises, ob Aufklärung oder Täuschung den Staaten vortheilhaft oder verderblich sey?

Was hat ein Staat nicht zu erwarten, wenn seine Minister aufgeklärte Männer, und was, wenn sie vorurtheilsvolle, täuschende oder getäuschte Staatsdiener sind? Auf der Seite welches Hofes liegt die größere Wahrschein-

lichkeit, daß seine Plane und ihre Ausführung gut sind, bey jenem oder diesem? Man sehe, was für Verheerungen und Unglück durch unaufgeklärte Minister, die das Herz der Regenten in Händen haben, nicht gestiftet wird! Der Ruhm des Monarchen, den sie handeln lassen, wie sie es für gut finden, stehet auf dem Spiele. Die Verordnungen, welche Mangel an Vorurtheil ins Publikum brachten, sind ewige Akten für die, in deren Namen sie ausgehen. Gibt es nicht Höfe, wo der Pfaffengeist, wo heimlicher Jesuitismus durch Fürsten und seine Minister herrscht? Wo Verfolgung und Verwekungen der Vernünftigen in vielen Beyspielen am Tag liegen? Wo Fürsten, durch sie geleitet, ihre Majestätsrechte verkümmern, und sich dem Stolze eines geistlichen Großen unterwerfen? Wo man statt Recht und Gerechtigkeit zu hegen, nachtsam die Plackereyen der niedern Gerichtshöfe konnivirt? Wo Urtheilssprüche sogar für Geld zu verkaufen sind? Wo die Habsucht des Staatsbedienten, mit den Aemtern des Staates wuchert, und sie nicht dem Verdienstvollen, sondern dem Meistbietenden, überträgt? Wo man geistliche Aemter nicht dem Verdienstvollen, sondern dem Dummsien, bestimmt, wenn er nur in der Fülle seiner Dummheit recht orthodox ist? Sind dies Folgen der Aufklärung oder der Täuschung? Wo die Minister wie Regenten herrschen; wo sie die Personen der Fürsten umlagern, daß kein Bitten, kein Anzeigen, dem Throne des Herrschenden nahe kommen kann; wo der Minister den Schwächen des Monarchen schmeichelt; seine Fehler bewundert; den letzten Keim der Tugend und Seelengröße erstickt, und den, der ein Vater

ter seines Volks würde gewesen seyn, zum größten Despoten macht? Ist es besser ein aufgeklärter, oder ein vorurtheilsvoller, Minister zu seyn?

(Die Fortsetzung folgt.)

Naturgeschichte der Instinkte einiger Thiere zu ihrer Vertheidigung.

Die Steckmuschel, um nicht von dem achtfüßigen Polypen gefressen zu werden, nimmt in ihre Muschel einen kleinen nackten Krebs auf, der Pinnoterre genannt wird. Hat die Steckmuschel Hunger, so öfnet sie ihre Schaal, und läßt ihren Gast auf Zuragirung ausgehn: wird dieser den Polypen gewahr, so kömmt er schleunig zurück, um seine Wirthin von der Gefahr zu benachrichtigen, die dann ihre Muschel schließt, und so der Wuth ihres Feindes entgeht. Kehrt er mit der Beute beladen heim, so thut er einen kleinen Schrey an dem Orte, wo die Steckmuschel ist, die ihm dann die Schaal öfnet, ihn einläßt, und den Raub mit ihm gemeinschaftlich verzehret.

Die Schnecke und alle Schaalthiere haben eine klebrige Feuchtigkeit, die sie vor den Gefahren des Falles schützt, und sie undurchdringlich für Luft und Wasser macht. Um mit einem so köstlichen Dele zu haushalten, verstopfen sie alle Poren ihrer Haut, vermeiden die Sonnenstrahlen, die sie austrocknen würden, und halten sich an feuchten Orten auf, welches ihnen zu großen Nutzen ist.

Der Quoggelo ist eine der merkwürdigsten Eidechsen in der Goldküste. Er ist ohngefähr acht Fuß lang, wovon aber der Schwanz die Hälfte beträgt. Die Schuppen dieses Thiers gleichen den Artischocken-Blättern, aber sie sind spitziger, sehr gedrungen, und so hart, daß

sie es gegen alle Angriffe schützen. Seine Hauptfeinde sind die Lieger und Panther; sie verfolgen ihn, und ob er gleich sehr hurtig läuft, so haben sie ihn doch bald eingeholt, dann rollt er sich aber in seinem Panzer, der ihn unverwundbar macht.

Die Murmelthiere leben in Gesellschaft, und arbeiten gemeinschaftlich an ihrer Wohnung; sie bringen drey Viertel ihres Lebens darin zu, verlassen sie nur an schönen Tagen, und entfernen sich nie weit davon. Eins hält Wache auf einem hohen Felsen, während daß die andern im Grafe spielen, oder es mähen, um Heu zu machen. Wenn die Schildwache einen Menschen, Adler oder Hund gewahr wird, so giebt sie einen Schrey von sich, der einem Pfiff gleicht, und geht zuletzt ins Loch.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdoten.

Jemand traf unter den Baugesangenen auf einer gewissen Festung einen Menschen an, mit dem er ehemals bekannt gewesen war, und über dessen jetziges Schicksal er sich nicht wenig wunderte. „Mein Gott! sagte er zu ihm, wie kömmt denn du hieher? — Ja, so gehts in der Welt! ich habe jemanden einen Zaum weggenommen, das ist alles, was ich gethan habe. — Um eines blossen Zaums willen? das ist ja unglaublich.“ — Nun, es war ein Pferd daran, und das gieng denn so freywillig mit.

Ein Mann hatte das Unglück, blind zu werden. Er tröstete sich als ein Philosoph

Iosoph, und sagte zu seinen Freunden:
 Ich habe einen grossen Vortheil erhalten;
 sonst musste ich meistens allein gehen,
 jetzt werde ich immer einen Gesellschafter
 haben.

Man hielt vor Gericht einem Ver-
 brecher alle seine Vergehungen vor, und
 fragte ihn endlich: was glaubt ihr denn
 wohl für das Alles verdient zu haben?
 Ach! meine Herren, antwortete er, es
 ist eine Kleinigkeit, ich verlange nicht
 das mindeste dafür.

Gordon, vom 22ten bis zum 25ten nach Elbing.
 Gaiewski, 1 Gefäß Weizen und Roggen. Isaac Abraham, 1 dito.
 Weizen. Zolkowski, 1 dito. dito. und Grüge. Nach Danzig.
 Ulawski, 1 Gefäß Weizen und Roggen.

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise bey Last.

	—	—	Pfd.	— bis —	Fl.
Weizen weisse Poln.	—	—	—	—	—
dito. hochbunte dito.	—	128	—	310 — 300	—
dito. bunte Thornsche	—	126	—	295 — 285	—
dito. Berder und Hdsche	—	—	—	280 — 275	—
dito. brandspizige	—	—	—	—	—
Roggen reine Poln.	—	120	—	190 — —	—

Wechsel = Cours. Königsberg, den 8. Septbr. 1788.

Amsterdam	41 Tage	1 R. vls.	=	306	gr.
—	71 —	—	=	304 1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	=	137	gr.
—	6 —	—	=	136 1/2	gr.
Rändige holländische Dukaten	=	=	=	9	15 gr.
Unrändige dito	=	=	=	9	3 gr.
Alberts = Thaler rändig	=	=	=	4	15 1/2
dito alte	=	=	=	4	13
Alte Rubeln	=	=	=	3	18 =
Neue dito	=	=	=	3	5 =
Gute dito	=	=	=	3	6 =
Friedr. Wilh. D'or	=	=	=	16	5 =
Louis - Carl - d'or	=	=	=	15	24 =

Diese Elbingsche Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen
 Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.